

# Mit Lust und Laune das Saxophon gefeiert

Die Musiker vom »Quintessence« sorgten am Freitag beim Kulturwerk für einen unjubilanten Auftritt. Die erste Ansage ans Publikum: „Wir spielen, was wir auswendig können“

Von Reiner Schmidt

Steinhagen. Die gut besetzte Aula des Schulzentrums Gespannt erwartet das Publikum mit Blick auf das Podium den Auftritt der Musiker. Doch der erste Klang erklingt in den letzten Saalreihen, denn die fünf Herren ziehen musizierend mit »The Chicks« von Fastorius in die Aula ein. Sie vermitteln schon dabei einen ersten Eindruck von der Klangfülle und -vielfalt, die sich mit fünf Instrumenten erzeugen lassen. Auch optisch machen Sopran-, Alt-, Tenor- und Bariton-Saxophon etwas her mit ihren unterschiedlichen Größen und – was noch wichtiger ist – Tonumfangen.

Ein festgeschickenes Programm gibt es für den Abend nicht. Ulrich Lettermann übernimmt gekonnt die Ansage und erzeugt mit seinen kurzen Erläuterungen stets eine heitere Stimmung. „Wir spielen, was wir auswendig können“, unterzieht er gewaltig. Denn die fünf Akteure sind Köpfer auf dem jeweiligen Instrument, da gibt es keine Begrenzung.

Originalkompositionen für das Saxophon von den großen Klassikern kann es nicht geben, da das Instrument erst gegen 1840 von Adolph Sax in Frankreich entwickelt wurde. Sax begründete seine Erfindung mit dem Fehlen gut klingender Holzblasinstrumente der tiefen Lage und wollte mit der Erfindung des Saxophons ein Holzblasinstrument kreieren, das klanglich zwischen dem »wärmeren«-Klang der Klarinette und dem eher »durchdringenden, nasalenden und der Gabe liegt. Im klassischen Sinfonieorchester spielt das Saxophon noch immer eine Sonderrolle, auch wenn zeitgenössische Komponisten es im 20. Jahrhundert zunehmend in Kammermusik und Sinfonie einsetzen. Im Jazz und in der Popmusik ist ein Ensemble ohne Saxophonalltag undenkbar.



Volldbläser vom »Quintessence«. Auch optisch machen Sopran-, Alt-, Tenor- und Bariton-Saxophon etwas her mit Preis unterschiedlicher Größen und – was noch wichtiger ist – Tonumfangen. FOTO: HENRI SCHMIDT

Im ersten Teil des Abends spielt das Quintett verschiedene Stücke aus Vivaldis »Vier Jahreszeiten«. Das Arrangement lässt auch Freiraum für gekonnte Improvisationen

und Soloelemente, wie man sie aus dem Jazz kennt. Den Musikern nimmt man an jeder Stelle ab, dass sie – bei aller Anstrengung – mit Lust und Laune bei der Sache sind. Die kleinen chorographischen Einlagen und Flachsereien auf der Bühne werden an keiner Stelle zu Klarnauk, weil die Qualität der Darbietung stets überzeugt.

»Mozart 25« erklingt nach der Pause, einige Takte aus seiner kleinen g-Moll-Sinfonie in sehr freier Durchführung. Einige Bewegung kommt auf das Podium bei einer Interpretation von Barbara Dennerheims »WOW«. »Blue Rondo à la Turke« ist eine Komposition von Dave Brubeck, angelehnt an Mozarts »Türkische Marsche. Dieses Stück sei im völlig unkomplizierten Neunachtel-Takt notiert, erläutert Ulrich Lettermann nicht ohne Ironie. Bei Mozart bleibt das Ensemble auch im letzten offiziellen Stück des Abends, bei einer Kurzfassung von »Figaros Hochzeit«.

Das Publikum ist begeistert und möchte sich noch einige Zugaben erklatschen. Ulrich Lettermann bedankt sich auch im Namen seiner vier Kollegen beim Publikum für die außergewöhnliche Konzentration und Begeisterung. Mit einer Fuge von Johann Sebastian Bach setzt das Ensemble einen weiteren Höhepunkt, denn jedes Instrument kann hier eigenständig glänzen.

Endgültig verabschiedet sich das Quintett nach weiteren Applaus mit Beethovens »Ode an die Freude« aus der 9. Sinfonie. Mit diesem Stück marschiert »Quintessence« aus der Aula, in der die Musiker rund zwei Stunden lang eine hohe Stimmung erzeugt haben.

Das Publikum ist begeistert und möchte sich noch einige Zugaben erklatschen. Ulrich Lettermann bedankt sich auch im Namen seiner vier Kollegen beim Publikum für die außergewöhnliche Konzentration und Begeisterung. Mit einer Fuge von Johann Sebastian Bach setzt das Ensemble einen weiteren Höhepunkt, denn jedes Instrument kann hier eigenständig glänzen.

Endgültig verabschiedet sich das Quintett nach weiteren Applaus mit Beethovens »Ode an die Freude« aus der 9. Sinfonie. Mit diesem Stück marschiert »Quintessence« aus der Aula, in der die Musiker rund zwei Stunden lang eine hohe Stimmung erzeugt haben.

## Erfolgreich gegen Mädels-Trio

Tay Schmedtmann ist in der Talentshow »The Voice of Germany« eine Runde weiter

Steinhagen/Berlin (15). Gegen gleich drei Konkurrentinnen musste Tay Schmedtmann gestern Abend in der Sendung »The Voice of Germany« ansetzen. Tim Bendzken Song »Ich hab's« interpretierte das Gesangstrio aus Brockhagen schließlich überzeugender als das Gesangstrio aus Innsbruck.

Damit ist Tay Schmedtmann eine Runde weiter und nimmt an den sogenannten Song-Offs teil. Dabei werden die drei besten Kandidaten aus den vier Teams ermittelt, die dann im Halbfinale weiter um den Titel »The Voice of Germany« kämpfen. In welcher

Folge Tay das nächste Mal zu sehen ist, hat Sat.1-Prof noch nicht angekündigt. Das HK wird das Datum noch bekanntgeben.

## Tourstart am 27. Dezember in der Molefelder Stadthalle

Fest steht inzwischen, dass am Dienstag, 27. Dezember, die »The Voice of Germany«-Tour in der Molefelder Stadthalle startet. Nach der Finalshow geht es für die besten vier Teilnehmer und zwei von den Zu-

schauern gewählte Wildcard-Gewinner auf die Tournee durch 21 Städte.

Zusammen mit einer Live-Band bringen die Talente die Locations zum Kochen. Im Programm haben sie die Songs aus der Sendung sowie eigene Titel, die sie einzeln, im Duett oder in der Gruppe präsentieren werden, werden die Veranstalter.

Ob Tay Schmedtmann bei der Tour dabei ist, bleibt abzuwarten. Mit seinem gestrigen Sieg in den Battles ist er aber auf einem guten Weg. Tickets für die Tour gibt es an den bekannten Verkaufsstellen.

## Unbekannte beschädigen Steinhagener Eisbahn

Steinhagen (14). Am frühen Sonntagmorgen haben Unbekannte mit Hämmern auf die Eisfläche vor dem Hotel-Restaurant Graf Bernhard 1344 eingeschlagen. Dabei wurden die unter dem Eis befindlichen Leitungen beschädigt, durch die das Kühlmittel fließt. Das Eis begann daraufhin zu schmelzen.

Gestern tauchte im Tagesverlauf bei Facebook eine Mitteilung der Sportvereinigung Steinhagen auf, in der ein Zusammenhang zwischen dem Vorfall und einer Feier der

Handballabteilung hergestellt wird, die am Samstagabend im Graf Bernhard stattfand. »Liebe Leute, bei unserem gestrigen Hüttenzauber wurde die Eisbahn zerstört«, heißt es da und weiter: »Wer von euch weiß, wer daran beteiligt war, möge sich bitte umgehend melden. (...) Es geht hier auch um den Ruf der Handballabteilung.«

Peter Krebs, Inhaber des Restaurants und der davor befindlichen Eisbahn bestätigte gestern auf HK-Anfrage den Schaden. Zu den Tätern

machte er keine Angaben. »Bisher hat sich bei uns kein Täter gemeldet, wir haben inzwischen Anzeige erstattet«, teilte Peter Krebs gestern Nachmittag mit.

Der Schaden sei glücklicherweise seinem Sohn aufgefallen, woraufhin schnell Reparaturmaßnahmen eingeleitet werden konnten. »Ein zwei Stunden später wäre die Eisfläche komplett weg gewesen«, sagt Krebs. Bereits am Nachmittag konnten die Besucher auf der Fläche wieder Schlittschuh laufen.

## Sturm entwurzelt Bäume

Gleich zweimal musste am Wochenende der Löschzug Amshausen ausrücken und die Motorsäge auspacken

Steinhagen-Amshausen (14). Bereits am Samstagnachmittag hatte starker Wind einen Baum am Upheider Weg

erkänken und den Reithäusern, die sich dort befinden, erklärt der stellvertretende Löschzugführer Sven

zeugen und zehn Einsatzkräfte aus, um auch diesen Baum zu beseitigen. Auch dieser Einsatz dauerte eine Stunde. Per